

Melanie Hanselmann: *Wie viel Tugend braucht ein Rhetor?*

Der Islam gehört zu Deutschland versus abendländische Werte? Vegetarier – Veganer oder Fleischesser? Pro – Kontra Homo-Ehe? Wählen oder nicht wählen gehen? ...

Hinter all diesen Fragen stehen Werte. In einer Gesellschaft prallen verschiedene he StudienWerte aufeinander und ein regelrechter Wertekampf entflammt. Alle Werte unter einen Hut zu bringen, ist dabei stets eine große Herausforderung und beinahe schwer realisierbar. Umso wichtiger ist es für jeden Einzelnen, sich klar zu werden, welche Werte einem selbst wichtig sind. Sich klar zu werden, wofür man steht, um dann authentisch und überzeugend handeln, diskutieren und wahrgenommen zu werden. Besonders interessant ist die gesamte Thematik für Rhetoriker. Geschichtlich betrachtet forderte bereits die antike Rhetorik den guten Menschen als Rhetor (*Vir bonus*). Geprägt wird der gute Rhetor dabei durch ein tugendhaftes Handeln, das von Werten geleitet wird. Auch in der Lehre der kooperativen Rhetorik wird gefordert, dass ein Rhetor eine Vorbildfunktion einnehmen soll, an der sich der Zuhörer orientieren kann. Auch hierbei scheinen Werte und gar die Tugend eine Rolle zu spielen.

Was bedeutet es aber nun, eine Vorbildfunktion einzunehmen? Wie viel Tugend braucht ein Rhetor in der aktuellen Zeit? Der Vortrag zeigt die Lehre der antiken Rhetorik auf, definiert den *Vir bonus* und zeigt welche Tugenden heute für ein souveränes und authentisches Handeln in der Gesellschaft wichtig sind.